



Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Juli 2021

Die Teuerungsrate ist im Juli 2021 weiter gestiegen. Der Verbraucherpreisindex lag 3,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Dies ist der höchste Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1995.

Ein wesentlicher Grund für die hohe Inflationsrate ist die Mehrwertsteuersenkung im Juli 2020. Die in der Corona-Krise für ein halbes Jahr gesenkte Mehrwertsteuer ist seit Januar 2021 für fast alle Waren und Dienstleistungen wieder auf dem alten Niveau (Ausnahme im Gastronomiebereich). Im Vorjahresvergleich werden die Preise des Berichtsmontats mit den Preisen von Juli 2020 verglichen, für die der ermäßigte Mehrwertsteuersatz galt. Daraus ergibt sich ein preiserhöhender Effekt. Eine weitere Ursache für den kräftigen Anstieg der Inflationsrate ist die Entwicklung der Energiepreise, die im Juli 2021 zwölf Prozent höher waren als ein Jahr zuvor. Für Mineralölprodukte musste 28 Prozent mehr bezahlt werden. Die Preise für Kraftstoffe und Heizöl

(einschließlich Umlage) stiegen jeweils um rund 24 Prozent.

Auch die Preise für Nahrungsmittel erhöhten sich deutlich (+4,2 Prozent). Besonders stark war der Anstieg bei Gemüse (+8,8 Prozent). Am geringsten fiel die Preissteigerung bei Obst aus (+1,3 Prozent). Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die auch als Kerninflationsrate bezeichnet wird, stieg im Juli auf +2,6 Prozent.

In allen zwölf Abteilungen war das Preisniveau höher als im Vorjahresmonat. Am niedrigsten war der Anstieg im Bereich „Gesundheit“ (+0,5 Prozent).

Der Verbraucherpreisindex lag im Juli 2021 um 0,9 Prozent über dem Niveau des Vormonats. Am stärksten fielen die Preiserhöhungen in der Abteilung „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ aus (+5,4 Prozent). Lediglich für „Bekleidung und Schuhe“ sanken die Preise (-2 Prozent). In den Bereichen „Post und Telekommunikation“ sowie „Bildungswesen“ blieben die Preise im Durchschnitt konstant.

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 18 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in mehr als 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) rund 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von 600 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Juli 2021

